

freundin

PLUS:
EXTRA-
HEFT



Die besten Frisuren für jeden Typ



- * Neue Schnitte – und wem sie stehen
- * Haare selber färben: acht Methoden im Test
- * Genial einfache Styling-Ideen

PSYCHOLOGIE

SENDE ICH DIE FALSCHEN SIGNALE?
Was unsere Körpersprache verrät; ohne dass wir es wissen. Und wie wir sie souverän einsetzen



Endlich eine schnelle Diät!

Abnehmen in 24 Stunden: Das funktioniert wirklich

Guido Maria Kretschmer

Das sympathische Erfolgsgeheimnis des Stars von „Shopping Queen“

Gewinnen Sie Luxus Preise!

Traumreisen, Designer-Möbel, Schmuck und vieles mehr im Wert von über 30 000 Euro

Den
MUISS
man
einfach
MÖGEN!

Egal ob Frauen ihre Mode im Kaufhaus oder in Luxus-Boutiquen kaufen – nach Designer und „Shopping Queen“-Star Guido Maria Kretschmer sind sie alle verrückt.

Denn: Mit ihm macht Mode endlich wieder Spaß.
freundin-Redakteurin Johanna Zimmermann ergründet das Geheimnis seines Erfolgs



Sympathie- statt
Sonnenbrillen-
träger: Designer
Guido Maria
Kretschmer, 48,
fällt nicht durch
Starallüren,
sondern durch
seine lustigen
Sprüche auf



Vier Dinge, die Guido Maria Kretschmer mag

Vor dem Berliner „Hotel Adlon“ hat sich eine kleine Menschen-traube gebildet. Aus Müttern mit Kinderwagen, Mode-Bloggerinnen auf halbsbrecherischen Leo-Heels und Touristen, denen Kameras um den Hals baumeln. Statt den Fokus auf das hundert Meter entfernte Brandenburger Tor zu richten, beobachten sie die Terrasse im zweiten Stock des Hotels. Dort steht Designer Guido Maria Kretschmer. Der 48-Jährige trägt ein dunkles Sakko zum schwarzen T-Shirt. Er ist umringt von Journalisten, die ihn zur neuen Kollektion befragen, die er auf der Mercedes-Benz Fashion Week präsentiert. Würde einer der vielen anderen deutschen Promis, die hier die Schauen besuchen, vorbeilaufen – sie würden wahrscheinlich nicht groß beachtet. Im Moment haben einfach alle nur Augen für Guido. Es ist aber auch schwer, ihn zu übersehen. Denn der Designer scheint allgegenwärtig. Sei es mit seiner Kollektion für eBay, sei es mit der Meldung, ab Herbst als Juror in Bohlen's Castingshow „Das Supertalent“ zu sitzen. Nicht zuletzt ist er Moderator der Styling-Doku „Shopping Queen“, die täglich an die 700 000 Zuschauer sehen. Doch Omnipräsenz allein genügt nicht, um sich beliebt zu machen – Daniela Katzenberger oder Heidi Klum haben das bewiesen. Und Omnipräsenz kann auch nicht erklären, warum für Kretschmer die Fashionistas ebenso schwärmen wie Frauen, bei denen Mode dank Teilzeitjob und Kindererziehung nur eine untergeordnete Rolle spielt. Eine plausible Erklärung könnte sein, dass Kretschmer nicht in einem Elfenbeinturm thront, sondern auf einer Ebene mit den Menschen steht, die er anzieht. Dass er sich nicht hinter einer High-Fashion-Attitüde verschanzt. Stattdessen schmettert Kretschmer bei „Inas Nacht“ schon mal Margot Werners Schunkelsong „Ich möchte schlank sein wie vom Wind verweht“ ins Mikro oder schustert einer Kandidatin bei „Shopping Queen“ ein

1 SEINEN TALISMAN:

Von seinen Eltern bekam er eine besondere Münze. Er hat „schon Flüge abgesagt“, weil er sie vergessen hatte.

2 STOFFE: Klar, damit kreiert er seine Mode. Mit ein wenig Baumwolle zwischen den Fingern kuriert er aber auch seine Flugangst.



3 SPRÜCHE:

Klopft er bei „Shopping Queen“ zuhauf. Zum Beispiel: „Das ist ein textiles Verhütungsmittel. Wer das trägt, wird nicht schwanger.“

4 GATTE FRANK MUTTERS: Mit dem 57-Jährigen (unten li.) ist Kretschmer seit 28 Jahren liiert.



paar Punkte zu, weil sie, so Guido, „eine gute Mutter und deshalb ein guter Mensch ist“. Das ist für ihn manchmal eben mehr wert als die Fähigkeit, Nagellack und Täschchen perfekt aufeinander abzustimmen. „Mode ist Nonsense, wenn man vergisst, wer drinsteckt“, hat er einmal gesagt und damit auf den Punkt gebracht, was die Menschen so an ihm fasziniert. Er versteht eben, dass es Frauen nicht immer darauf ankommt, das neueste Trendteil zu tragen, sondern etwas, in dem sie sich auch mit Größe 44 sinnlich fühlen. Er verlangt von ihnen nicht, perfekt zu sein. Woher er dieses Verständnis für Frauen nimmt? Schon seine Kindheit verbrachte der Designer am liebsten in der Damenabteilung von Kaufhäusern, in die er seine Mutter am Wochenende begleitete. Dort saß er, in der einen Hand die Safttüte, in der anderen den Malblock, und schaute den Damen beim Einkaufen zu. „Ich habe geguckt, wie sie sich bewegen, was ihre Begehrlichkeiten sind“, erinnert sich Kretschmer. „Ich war ein textiles Kind.“ Mit neun Jahren bekam er seine erste eigene Nähmaschine geschenkt. „Das Klackern vom Nähfußlein, Stacheln und Stoff haben mich fasziniert und auch, dass ich daraus etwas zaubern konnte, was viele Menschen glücklich macht, und wenn es die Barbies der Schwester waren.“ Sein erster Durchbruch: eine Weste, die er seiner Mutter fürs Schützenfest schneiderte. Bei ihrer Rückkehr bekam Guido Aufträge für vier weitere, und bald war die Nachfrage nach seinen Kreationen so groß, dass der Fahnenmast im elterlichen Garten kurzerhand zur Kleiderstange umfunktioniert wurde. Umso erstaunlicher ist, dass sich Kretschmer, bereits mit einem Bein in der Modebranche, nach dem Abitur für ein Medizinstudium entschied. Eine Herausforderung für alle Beteiligten. Für die katholischen Krankenschwestern, die nicht fassen konnten, dass dieser junge Mann aus >>

Vier Dinge, die Guido Maria Kretschmer nicht mag

seinem Studentenkittel einen Zweireiher mit Stehkragen kreierte. Und für Kretschmer selbst, der gerne allen Patienten die Hand gehalten hätte, doch schnell merkte, dass ihre Schicksale ihn nicht mehr losließen. „Ich wusste, ich schaffe das nicht. Ich bin dafür zu feinfühlig, zu empathisch.“ Und das ist er bis heute, hält bei jedem Krankenwagen, der vorüberfährt, inne und wünscht den Betroffenen viel Glück. Es sind solche Geschichten, die zeigen, dass er einer von den Guten ist, einer, dem das Rampenlicht nicht zu Kopf gestiegen ist. Vielleicht liegt das auch daran, dass Kretschmer – anders etwa als Beatles-Tochter Stella McCartney oder Fabrikantensohn Karl Lagerfeld – nicht mit dem goldenen Löffel im Mund aufwuchs, sondern in einem Tausend-Seelen-Dorf bei Münster, als Sohn eines Büromaschinenmeisters. Statt teuren Privatschulen besuchte er nach dem abgebrochenen Medizinstudium eine Mode-Fachhochschule in Barcelona und verkaufte seine Kreationen auf einem Hippiemarkt auf Ibiza. Später verdiente er sein Geld mit Unternehmenskleidung, die er für Firmen wie Hapag Lloyd oder die Supermarktkette Spar schneiderte. Zu jeder Kür gehört eben auch die Pflicht, und für die ist sich Kretschmer bis heute nicht zu schade. „Ich will keine elitäre Welt. Ich kenne viele berühmte, tolle Leute, aber es war nie meine Intention, zu ihnen zu gehören“, sagt er. „Der größte Horror für meine Eltern war, dass ich mich nur mit Reichen umgebe.“ Sie fanden, dass es in Kretschmers Läden immer auch etwas geben sollte, das sich der normale Mensch leisten kann. „Das ist hängen geblieben.“ Die Eltern waren es auch, die ihm rieten, das Angebot bei „Shopping Queen“ anzunehmen. Viele seiner Kollegen hätten darüber sicher die Nase gerümpft – zu groß ist die Gefahr, das eigene, über die Jahre kultivierte Image zu ruinieren und aus dem Elfenbeinturm der Fashion-Crowd verbannt zu werden. Couture und Nachmittags-TV, das ging bislang nicht zusammen. Bis Kretschmer kam. Doch Guido Maria Kretschmer ist nicht nur der sensible

1 ZWECKENT-FREMDETE KLEIDUNG: „Ich könnte nie ein T-Shirt zerreißen und einen Putzlappen draus machen. Ich kann auch im Laden nichts auf dem Boden liegen sehen – ich hebe alles auf.“

2 BANKER: „Banken machen abhängig. Sie nehmen einem den Glauben, dass man es schaffen kann.“ Kretschmer investiert lieber in Immobilien, etwa in eine Villa auf Mallorca (unten).



3 SICH IM TV SEHEN: Weil auf den Fernsehern in einem Elektro-Handel „Shopping Queen“ lief, stürmte Kretschmer sofort nach draußen: „Der blanke Horror.“

4 UNGESUNDE ERNÄHRUNG: Der Designer verzichtet auf Kaffee und Zigaretten. Alkohol gibt's nur ganz selten.

Designer, der den Spaßfaktor in die Mode zurückgeholt hat. Er ist auch ein versierter Geschäftsmann, kennt von der Schneiderei bis zum Vertrieb jeden Bereich in seinem Unternehmen, das Umsätze in zweistelliger Millionenhöhe macht. Er besitzt ein Luxusanwesen auf Mallorca und mehrere Immobilien in Berlin. Darunter eine Villa, in der er mit seinem Ehemann Frank Mutters und zwei Hunden lebt. Wie viele Promis leistet er sich sogar eine kleine Eigenheit: eine Phobie gegen Sparlampen. Die veranlasste ihn, sich einen Vorrat an Glühbirnen zuzulegen und in Hotelzimmern und Umkleidekabinen schon mal ein neues Lämpchen einzudrehen. Im Grunde ein recht bescheidener Spleen, über den Diven wie Madonna oder Mariah Carey wahrscheinlich nur schmunzeln würden. 2014 wird Guido Kretschmer zum ersten Mal Stars für die Oscars ausstatten, beim neuen

freundin-Award „perfect piece“ ist er Jury-Mitglied (siehe rechts). Jüngst saß er neben Naomi Campbell in der US-Show „The Face“. Und das, obwohl er im deutschen TV über die Stylings seiner Kandidaten Dinge sagt wie: „Da denkt man, da ist 'ne Fleischwurst unterwegs und macht Picknick.“ Damit übertrafe er selbst seinen künftigen Kollegen Dieter Bohlen an Boshaftigkeit, würde er sich nicht auch mal in den eigenen Hüftspeck zwicken und sagen: „Manche Menschen sind für die Mast gemacht, andere für die Zucht.“ Skeptiker könnten behaupten, Kretschmer sei einfach ein Marketing-Genie. Doch dafür geht der Designer zu leichtfertig mit seinem Image um. Indem er etwa einerseits väterliche Gefühle für eine Kandidatin entwickelt, die mit Größe 44 kein Sommerkleid finden kann, und andererseits schlanke Models auf den Laufstegen verteidigt. Nicht unbedingt logisch, aber Kretschmer sagt eben das, was er denkt. Und das macht ihn, ja, nicht perfekt, aber echt. 

freundin-Autorin Johanna Zimmermann guckte für dieses Porträt mindestens 30 Stunden „Shopping Queen“ – und versetzte dafür sogar ihre beste Freundin.